

570 Lebensretter für entscheidende Minuten

Bei einem Herzstillstand zählt jede Minute. Das Lebensretter-Netzwerk im Kreis Calw ist stark gewachsen und wird inzwischen bei fast allen gemeldeten Herzstillständen eingesetzt. Doch es gibt noch Handlungsbedarf, mitunter bei der Schulung der Bürger.

■ Von Jana Heer

KREIS CALW. Kommt es zu einem Herzstillstand, entscheiden wenige Minuten über Leben und Tod. Wiederbelebnungsmaßnahmen sollten möglichst sofort beginnen, während der Rettungsdienst je nach Einsatzort allerdings deutlich länger bis zum Patienten benötigt. Diese Zeit sollen ehrenamtliche Ersthelfer im Kreis Calw überbrücken.

Thomas Seeger, der jüngst verabschiedete Geschäftsführer des DRK Calw, erklärte bereits in einem Pressegespräch vor zwei Jahren zu selbigem Thema, dass bei einem Menschen nach einem Herzstillstand innerhalb von fünf Minuten mit Wiederbelebnungsmaßnahmen begonnen werden muss. Doch: Der Rettungsdienst hat bis zu 15 Minuten Anfahrtszeit.

Diesem Problem nahm sich das Projekt „Region der Lebensretter“ an. Die ehrenamtlichen Helfer vor Ort können im Ernstfall Leben retten. Und mit ausreichend Ehrenamtlichen steigt die Wahrscheinlichkeit der erfolgreichen Wiederbelebung.

„Monatlich werden durchschnittlich 15 Herzstillstände im Kreis Calw gemeldet“, erklärt Martina Rühle vom DRK Calw. Zu beinahe jedem davon gingen inzwischen Angehörige der Region der Lebensretter oder von Helfer vor Ort, erklärt sie weiter. Die Helfer überbrücken die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes.

Bis zu vier Helfer werden alarmiert

Die Zahlen deuten auf einen positiven Effekt hin. Nach Angaben des DRK konnten durchschnittlich mehr als 25 Prozent



Ehrenamtliche Ersthelfer, frei zugängliche Defibrillatoren und geschulte Bürger erhöhen gemeinsam die Überlebenschancen nach einem Herzstillstand.

Foto: Jens Büttner/dpa

der betroffenen Patienten in eine Klinik gebracht werden. In einzelnen Monaten lag der Anteil bei bis zu 47 Prozent. Rühle stellt diese Zahlen dem deutschlandweiten Durchschnittswert von zehn bis 17 Prozent entgegen.

Bis zu vier Helfer werden über die App „First AED“ alarmiert, soweit sie sich in der Nähe eines gemeldeten Herzstillstands befinden.

Rund 570 registrierte Helfer

Im besten Fall könnten so die ersten beiden Helfer die Herz-Lungen-Wiederbelebung übernehmen. Die dritte Person könne einen Defibrillator holen,

während der vierte Retter den Rettungsdienst einweist. Inzwischen zähle das Projekt rund 570 registrierte Helfer, sowie ungefähr 150 gemeldete Frühdefibrillatoren (AED). Als das Projekt 2022 startete, habe man als Ziel 300 Helfer angesetzt. „Das haben wir mittlerweile getoppt“, zeigt sich Rühle zufrieden.

Aktuell gebe es bei den Helfern einen regen Durchtausch. Während sich einige Ältere abmelden, kämen auch viele neue hinzu. Besonders viele neue Registrierungen kommen derzeit aus den Feuerwehren. Da dort vorhandene medizinische Qualifikationen teilweise anerkannt werden können, müs-

sen die Einsatzkräfte nur noch einen Teil der Qualifikationen erbringen.

Die Säulen des herz sicheren Landkreises

Um ehrenamtlicher Lebensretter zu werden, sind nämlich eigentlich eine 48-stündige Sanitätsausbildung sowie 16 Stunden Weiterbildung innerhalb von zwei Jahren notwendig. Rühle beschreibt die drei Säulen, auf denen sich der herz sichere Landkreis Calw stützt. Das sind zum einen die Region der Lebensretter, die als qualifizierte Helfer über eine App georeferenziert zum gemeldeten Herzstillstand alarmiert werden. Außerdem sind

frei zugängliche AEDs essenziell.

Ziel ist es, noch mehr Frühdefibrillatoren ausfindig zu machen. Die dritte Säule entspricht der Bevölkerung, die „für die Wichtigkeit der Laienreanimation sensibilisiert werden“ müsse. Häufig beginne die Bevölkerung nämlich zu spät mit der Wiederbelebung. Das kostet wertvolle Minuten bei der Rettung der Betroffenen.

Deshalb gibt es laut Rühle ein Kursprogramm sowie vermehrt kurze Kurstypen. Man wolle mehr sensibilisieren und mit dem Thema an die Öffentlichkeit treten. Mittels des Angebots von Schulungen für alle Kommunen und Gemeinden

wolle man Ersthilfe publik machen.

Sie erreichen die Autorin unter



jana.heer
@schwarzwaelder-bote.de

Herztage

Am 25. September in der Festhalle Rohrdorf und am 16. Oktober im Ludwig-Hofacker-Haus in Bad Wildbad, jeweils von 16 bis 19 Uhr, finden die Herztage statt. Das Thema wird Herzstillstand beziehungsweise Herzgesundheit sein. Es wird Mitmach-, Trainings- und Infostationen geben.

Das digitale Rückgrat der Region

Die Sparkassentochter S-IT besteht seit 25 Jahren und baut ihr Glasfaser-Breitband-Netz kontinuierlich aus.

KREIS CALW/PFORZHEIM. Vor 25 Jahren, im Juni 2001, wurde bei der damals noch selbstständigen Kreissparkasse Calw ein Tochterunternehmen gegründet, das längst zum digitalen Rückgrat der ganzen Region geworden ist – die S-IT Informationstechnologie GmbH Co. KG, kurz S-IT genannt, teilt die Sparkasse Pforzheim Calw mit.

Die „Weitsicht der Gründer“ um Jürgen Teufel und Jürgen Sautter, die Notwendigkeit nach der Fusion die Rechenzentren der Stadt- und Kreissparkasse Pforzheim und der Kreissparkasse Calw zu verknüpfen und ein boomender Markt hätten einen Aufstieg in Gang gesetzt, „dessen Ende noch längst nicht abzusehen ist“, vermeldet die Sparkasse weiter. Teufel war damals Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Calw und Sautter Abteilungsleiter der Abteilung Werbung und Öffentlichkeitsarbeit und späterer Geschäftsführer der S-IT.

Zu den Erfolgsfaktoren gehörten, dass die S-IT nicht wie manches andere Unternehmen auf ein Wachstum um jeden Preis gesetzt habe, sondern auf

Sicherheit und Zuverlässigkeit sowie auf eine Stärkung ihrer eigenen Kraft. Letzteres werde dadurch deutlich, dass aus den ursprünglich 1,5 Millionen Euro Bilanzsumme nun mehr als 35 Millionen Euro geworden sind. Maßgeblicher Anteil dieser Bilanzsumme sei das eigene Glasfasernetz. „Unsere Tochter kann sich sehen lassen, darauf ist die Mutter richtig stolz“, sagte Sven Eisele, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Pforzheim Calw und zugleich Geschäftsführer der S-IT.

Eisele sagte, der Glasfaserausbau sei das Steckpferd der S-IT: „Im Rahmen der Wirtschafts- und Strukturförderung hat die S-IT über 25 Jahre hinweg vorausschauend und konsequent ein Glasfasernetz in der Region Nordschwarzwald und darüber hinaus aufgebaut. Das hochleistungsfähige Glasfasernetz zieht sich mittlerweile rund um Pforzheim und Calw, bis hin nach Frankfurt, Straßburg, Freiburg, Karlsruhe, Kirchheim/Teck und Nürnberg.“

Der Ausbau, so der Sparkassen-Chef, sei die eine Seite, die andere: „Als systemrelevanter



Die S-IT, ein Tochterunternehmen der Sparkasse Pforzheim Calw, feiert ihr 25-jähriges Bestehen. Foto: Sparkasse Pforzheim Calw/Karlheinz Reichert

Dienstleister stellt die S-IT mit einem Bereitschaftsdienst die ständige Verfügbarkeit der Netze sicher.“ Die Firma Sorge damit für die digitale Grundversorgung und stärke die Wirtschaftskraft der gesamten Region, so Eisele weiter.

2002 erste Verbindung

Die erste Glasfaserverbindung zwischen Calw und Nagold im Jahr 2002 war nicht nur eine hausinterne Leitung der Sparkasse, sondern der Anfang eines Infrastrukturnetzes, das nicht nur den beiden Städten, sondern auch den Unternehmen offenstand. Erste privat-

wirtschaftliche Kunden seien in Nagold, inklusive des Gewerbegebiets Wolfsberg, in Althengstett und in Oberreichenbach angebunden worden.

Der nächste große Schritt war nach der Fusion der Stadt- und Kreissparkasse Pforzheim mit der Kreissparkasse Calw die Verbindung von deren Rechenzentren und eine Datenleitung durch den Enzkreis über Mühlacker bis Illingen, die noch junge Firma baute weiter nach Sindelfingen, Böblingen, Herrenberg und Leonberg. Entlang der neuen Trassen wurden die angrenzenden Unternehmen angesprochen und oft gleich mit

angeschlossen.

Ein jüngeres Projekt war die Planung und Baubetreuung für das Glasfaser-Netz, das für die Steuerung der Hermann-Hesse-Bahn erforderlich ist. Die S-IT übernimmt darüber hinaus auch die Datenleitungen zum Betreiber der AVG in Brötzingen und zur Deutschen Bahn in Renningen. Aktuell baut die S-IT in Vaihingen/Enz das Netz aus.

Eine andere Seite ist der globale Anschluss. Selbst in Frankfurt, am weltweit größten digitalen Internet-Knoten, sei die S-IT mit einer eigenen Technik vertreten. Andere Verbindungen laufen über Straßburg, Freiburg, Karlsruhe, Kirchheim/Teck oder Nürnberg.

Die dritte Seite ist die Datenspeicherung. Die S-IT betreibt inzwischen fünf eigene Rechenzentren – zwei in Calw, zwei im Gewerbegebiet Stammheimer Feld und eines in Pforzheim.

Für Kunden gibt es damit die Möglichkeit, ihre Daten nicht irgendwo in einer Cloud abzuliegen, sondern sie regional zu sichern.

Naturerhalt vor Haustür

KREIS CALW. Streuobstwiesen prägen unsere Heimat, benötigen jedoch regelmäßige und fachgerechte Pflege. Um diese Kulturlandschaft langfristig zu erhalten, bietet der Landkreis Calw ab dem kommenden Winter wieder die Ausbildung zum geprüften Obst- und Gartenfachwart an. Der Kurs vermittelt Interessierten fundiertes Wissen zum Thema Obstbau. Der Schwerpunkt liegt auf dem fachgerechten Obstbaumschnitt. Neben dem Erziehungsschnitt junger Bäume wird auch die Pflege älterer Bestände direkt auf verschiedenen Streuobstwiesen im Landkreis geübt. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Nachweis über einen bereits absolvierten Obstbaumschnittkurs. Für Interessierte ohne Vorkenntnisse wird im Dezember 2026 ein vorbereitender Schnittkurs angeboten. Anmeldungen sind bis spätestens 15. September möglich, sofern noch freie Plätze verfügbar sind. Das Anmeldeformular steht auf der Website der Streuobst-Initiative im Bereich „Schnitt-Ausbildung“ unter <https://streuobst-initiative.de/fachwart-ausbildung/> zum Download bereit.